

T 908 M



BOMBUS

Faunistische Mitteilungen = aus Nordwestdeutschland =

Verein für Naturwissenschaftliche Heimatforschung zu Hamburg e.V.
Zoologisches Institut und Zoologisches Museum
der Universität Hamburg
Martin-Luther-King-Platz 3, D-20146 Hamburg
Internet: <http://www.entomologie.de/hamburg>
E-mail: vfnhzh@entomologie.de
Im Auftrag des Vereins herausgegeben von Dr. Thomas Tischler
Konto des Vereins: Postbank Hamburg, Konto-Nr. 88277208

112. (Col. Erotylidae) — Wiederfund von *Triplax collaris* (SCHALLER, 1783) in Westdeutschland nach über 100 Jahren und einige Bemerkungen zur Lebensweise und Verbreitung der Art.

Ein umfangreiches Gesiebe, welches ich auf der Suche nach *Stenus ludyi* FAUVEL am 18.11.1992 aus dem Moos an den Stämmen alter Eichen, Ulmen und Eschen im Elbholz bei Gartow / Ldkrs. Lüchow-Dannenberg anfertigte, enthielt einen überraschenden Beifang: Nachdem das Gesiebe fast vollständig ausgesucht und mehrere *St. ludyi* gefunden waren, zeigte sich ein Ex. des aus dem Faunengebiet bislang völlig unbekanntes *Triplax collaris*.

Nach der damals gültigen „Roten Liste der gefährdeten Tiere und Pflanzen in der Bundesrepublik Deutschland“ (BLAB et al. 1984) galt die Art als „ausgestorben“, und die wenigen in HORIONS „Faunistik der mitteleuropäischen Käfer“ aufgeführten Funde stammen ausnahmslos aus dem 19. Jahrhundert und werden überwiegend als zweifelhaft eingestuft.



Triplax collaris (SCHALLER) – 18.11.1992, Elbholz bei Gartow / Ldkrs. Lüchow-Dannenberg.

BOMBUS	Band 3	Heft 42-44	Seite 165-176	ISSN 0724-4223	Hamburg, 1.12.1999
--------	--------	------------	---------------	----------------	--------------------

Da die wenigen verfügbaren Literaturangaben zur Lebensweise des *T. collaris* sehr allgemein und daher kaum hilfreich waren („An feucht. Schwämm.“ BENICK 1952; „stenotop - mycetobiont - silvicol - corticol u. xylo-detriticol“ KOCH 1989), gestaltete sich die Nachsuche in Form zahlreicher weiterer Gesiebe zunächst mühsam und wenig erfolgreich.

Nachdem jedoch durch weitere Funde im darauffolgenden Sommer die Bindung des Tieres an eine bestimmte holzbewohnende Pilzart erkannt worden war, gelang es, *T. collaris* an dem erwähnten Fundort in den folgenden Jahren regelrecht zu „entzaubern“.



Fruchtkörper von *Pleurotus cornucopiae* an einer etwa 20 cm dicken absterbenden Ulme (Elbvorland bei Pevestorf/DAN). Die Ausbohrlöcher in der Rinde stammen vom Großen Ulmensplintkäfer *Scolytus scolytus* (FABRICIUS).

pustulatus (LINNÉ), *M. quadriguttatus* MÜLLER, *Dacne bipustulata* (THUNBERG), *Triplax aenea* (SCHALLER) und *Lordithon pulchellus* (MANNERHEIM) auf.

Der *Pleurotus* und mit ihm *T. collaris* scheinen hier vom gegenwärtigen „Ulmensterben“ zu profitieren, einer Erscheinung, die auch am regelmäßigeren Auftreten anderer an Ulme gebundener Käferarten zu erkennen ist, die dort früher erheblich seltener zu finden waren (*Anthaxia deaurata* (GMELIN), *A. manca* (LINNÉ), *Exocentrus punctipennis* MULSANT & GUILLEBEAU, *Magdalis caucasica* (TOURNIER)). R. CONRAD / Gera, der *T. collaris* mehrfach im südlichen Sachsen-Anhalt fing, berichtet, daß sich dort der sonst seltene *Pleurotus cornucopiae* Ende der 80er Jahre mit dem Absterben der Ulmen stark aus-

Die Bestimmung des Pilzes nach MICHAEL, HENNIG, KREISELS „Handbuch für Pilzfreunde“ bestätigte, daß es sich um den „Rillstieligen Seitling“ *Pleurotus cornucopiae* handelt, wie zuvor schon von G. MÖLLER / Berlin nach einer Beschreibung des Pilzes vermutet worden war. Dieser Pilz, eine Charakterart der Flußauen Mitteleuropas, besiedelt neben anderen Laubhölzern überwiegend Ulmen.

Seine hellen, büschelweise wachsenden Fruchtkörper sind durch die weit am Stiel herabgezogenen Lamellen recht markant. Sie konnten an mehreren absterbenden Ulmen des Elbvorlandes festgestellt werden, zumeist an stehenden, 15-30 cm dicken Stämmen, einmal auch an einem liegenden, ca. 40 cm dicken Stammfragment. An diesen Bäumen fand sich *T. collaris* dann besonders in den Sommermonaten regelmäßig und auch recht zahlreich. Die Tiere sitzen tagsüber meist verborgen an der Basis der Fruchtkörper oder in deren unmittelbarer Umgebung in Spalten oder unter Rindenschuppen und werden erst bei Dunkelheit aktiv. Als Begleitarten traten in Anzahl *Mycetophagus quadri-*

gebreitet hatte, inzwischen aber durch das Abholzen der befallenen Bäume vielerorts wieder völlig verschwunden ist (mdl. Mitt.).

Inzwischen wurde aus Westdeutschland ein weiteres Vorkommen von *T. collaris* bekannt, welches die Bindung an Seitlinge teilweise zu bestätigen scheint: In den berühmten Rheinauen bei Grißheim / Baden-Württemberg fanden A. SZALLIES, J. LAU und C. WURST die Art am 16.10.1994 in 3 Ex. an einem nicht näher bestimmten Lamellenpilz an einer Schwarzpappel (SZALLIES 1995). Auch in den Folgejahren wurde die Art dort nachgewiesen (SZALLIES i.l.), so am 12.11.1995 und 6./7.4.1996 zahlreich unter verpilzter Rinde einer abgestorbenen Eiche (leg. SZALLIES & LAU), am 18.7.1998 in Anzahl an Seitlingen, die an einer liegenden Pappel wuchsen (SZALLIES) und schließlich flog im August 1999 1 Ex. nachts ans Licht (LAU).

Aus dem Osten Deutschlands (Sachsen-Anhalt und Sachsen) liegen seit HORION eine Reihe neuerer Funde vor, die im Folgenden von Norden nach Süden sortiert aufgelistet sind. Auffällig ist, daß sie sich ausnahmslos in der direkten Umgebung der Elbe oder ihrer Zuflüsse befinden, was sich gut mit dem Verbreitungsbild des Pilzes deckt. Damit war *T. collaris* in Lüchow-Dannenberg fast zu erwarten, die niedersächsische Population schließt sich 100 km elbawärts auszeichnet an die Funde aus Sachsen-Anhalt an.

- Storkau bei Stendal, 4.8.1992, 2 Ex. im „Werder“, einem alten Auwald an der Elbe (leg. P. SPRICK)
- Rogätz / Elbe, 25 km nördlich von Magdeburg, Juni 1999 einige Ex. an hellen Seitlingen an einem Ulmenstumpf, (leg. B. BÜCHE)
- Sülldorf bei Magdeburg, 25.7.1976 (Naturkundemuseum Chemnitz, vgl. HORNIG 1995)
- Dessau / Elbe, mehrfach, z.B. 9.7.1983 am Eingang des Luisiums (R. CONRAD leg.)
- Tarthun / Bode, 10 km nordöstl. von Staßfurt, 14.6.1983, 2 Ex. (leg. W. GRUSCHWITZ)
- Hecklingen bei Staßfurt, 21. und 24.7.1976, in Anzahl im Auwald an der Bode aus unbestimmten Blätterpilzen an Totholz gesiebt (leg. L. ZERCHE)
- Aschersleben, 20.9.1974, 4 Ex. (leg. R. KRIEGER, vgl. ZERCHE 1976)
- Selketal / Ostharz, Schluchtwald an der Selke, Juli 1996, in größerer Anzahl an hellen Seitlingen an einer toten Bergulme (leg. B. BÜCHE)
- Merseburg, 17.8.1988 und 7.7.1990, in Anzahl an *P. cornucopiae* an Ulme (leg. R. CONRAD)
- Böhlitz-Ehrenberg bei Leipzig, 12.8.1983, mehrere Ex. (leg. U. RICHTER, coll. CONRAD/Gera)

Triplax collaris scheint also ein Tier der Auwälder größerer Flüsse zu sein, welches bei gezielter Suche an *Pleurotus cornucopiae* noch andernorts aufzufinden sein müßte, insbesondere sollten sich in den Auwäldern entlang der Elbe und ihrer Zuflüsse noch weitere Vorkommen finden lassen. So steht der Nachweis für Mecklenburg beispielsweise noch aus, obwohl auch hier geeignet erscheinende Hartholzauenreste vorhanden sind. Zu klären wäre schließlich noch, ob auch andere Seitlingsarten von *T. collaris* besiedelt werden; die Funde an Schwarzpappel und Bergulme lassen das vermuten, da diese Bäume nach Auskunft verschiedener Mykologen als Wirtsbäume für *P. cornucopiae* weniger in Frage kommen. Die Tiere, die unter Moos (Elbholz) und verpilzter Eichenrinde (Grißheim) gefunden wurden, befanden sich dort hingegen vermutlich nur im Winterlager.

Literatur:

- BENICK, L. 1952, Pilzkäfer und Käferpilze, Acta zool. fenn. 70, S. 1-250.
- HORION, A. 1960, Faun. der mitteleurop. Käfer, Bd. 7, Clavicornia I, Überlingen / Bodensee.
- HORNIG, U. 1995, Mitt. Sächs. Ent. 28, S. 24-27.
- KOCH, K. 1989, Die Käfer Mitteleuropas, Ökologie Bd. 2, Krefeld.
- MICHAEL, E., HENNIG, B., KREISEL, H. 1983, Handbuch für Pilzfreunde, Fischer, Stuttgart.
- SZALLIES, A. 1995, Mitt. Ent. Ver. Stuttg. 30, S. 7-9.
- ZERCHE, L. 1976, Ent. Nachr. 11, S. 172-173.

TILL TOLASCH, Hamburg

113. (Col. div.) — Meldungen zur Käferfauna von Schleswig-Holstein, Hamburg und Nord-Niedersachsen.

5. Teil

Neufunde aus dem heimischen Gebiet sind mit * gekennzeichnet. Hinter den Fundorten sind jeweils in () die Kfz-Kennzeichen der entsprechenden Landkreise angegeben. Fundnachweise ohne Angabe des Sammlers stammen vom Autor.

— *Lionychus quadrimaculatus* (DUFTSCHMID) — Bei einer gemeinsam durchgeführten Exkursion konnten wir die Art am 13.6.1999 durch Handaufsammlungen in Anzahl auf stillgelegten Bereichen des Uelzener Bahnhofs feststellen (leg. LOMPE, MEYBOHM). Bisher war im Bereich nördl. Niedersachsen erst ein Ex. der Art unter untypischen Fundumständen bekannt geworden (BOMBUS 3: 110).

* — *Leiodes nigrita* (SCHMIDT) = (*L. scita* REITTER) — Nach PRELLER sollen am 31.8.1864 am Saum des Wandsbeker Gehölzes 2 Ex. gefunden worden sein; nach KOLTZE waren sie falsch bestimmt (VERHANDLUNGEN 21: 67, 1929). Belege stehen zur Überprüfung nicht zur Verfügung, und da außerdem die Deutung von *L. scita* durch REITTER und ERICHSON unterschiedlich war, kann die PRELLERSche Meldung nicht hinreichend genau gedeutet werden. Nun gelang der Nachweis, daß die Art zumindest im Bereich nördl. Niedersachsen heimisch ist. Am 2.8.1999 geriet im Forst Süsing (UE) ein ♂ in den Autokäscher, ein Genitalpräparat klärte schnell die Artzugehörigkeit.

— *Ptilium affine* ERICHSON — Im Katalog heimischer Käfer (VERHANDLUNGEN 41, 1995) ist auf S. 24 irrtümlich *Ptilium affine* für den Bereich nNS aufgeführt. Meldungen der Art liegen aus heimischem Gebiet nur aus Schleswig-Holstein vor, wo sie aber seit über 80 Jahren auch nicht mehr gefunden wurde. Doch konnte ZIEGLER am Rande unseres Gebietes in Mecklenburg (Röggeliner Holz) am 27.6.1995 ein Ex. mit dem Autokäscher fangen.

— *Acrotrichis cognata* (MATTHEWS) — Die bisher aus dem heimischen Gebiet nur in der Umgebung von Hamburg nachgewiesene Art (BOMBUS 3: 160) konnte mit dem Autokäscher am 1.7.1999 nun auch ganz im Norden von Schleswig-Holstein beim Schwansmoor (NF) festgestellt werden.

— *Scaphisoma balcanicum* TAMANINI — Im Katalog heimischer Käfer (VERHANDLUNGEN 41, 1995) ist auf S. 25 irrtümlich *Scaphisoma subalpinum* REITTER aufgeführt, desgleichen in BOMBUS 3: 78. Der Name ist durch *S. balcanicum* TAMANINI zu ersetzen. LÖBL hat bereits 1983 festgestellt, daß die bei uns vorkommende Art so heißen muß, was LOHSE auch alsbald in BOMBUS 2: 283 publiziert hat.

* — *Cypha imitator* (LUZE) — Am 21.5.1999 aus Getreideresten gesiebt, die in Teplingen (DAN) außen an der lehmverputzten Wand einer alten Fachwerk-Scheune lagen. In der Scheune war zuvor eine Bekämpfungsaktion gegen Vorratsschädlinge durchgeführt worden, so daß außer vielen Chitinresten von z. B. *Rhyzopertha dominica* (FABRICIUS), *Palorus subdepressus* (WOLLASTON), *Tribolium castaneum* (HERBST), *Alphitobius diaperinus* (PANZER), *Latheticus oryzae* WATERHOUSE und *Sitophilus granarius* (LINNÉ) nur wenige lebende Käfer vorhanden waren, darunter ein ♂ von *Cypha imitator*. Der nächste Fundort der Art liegt ungefähr 200 km westlich von Teplingen: KERSTENS hat ein ♂ von *C. imitator* 1964 am Licht bei seinem Haus in Kleinenkneten (bei Wildeshausen in Oldenburg) gefangen. Aus Dänemark ist die Art bisher nur in einem Ex., das 1946 auf Bornholm in einem Stall gefunden wurde, bekannt.

— *Ityocara rubens* (ERICHSON) — Mit einem Autokäscherfang am 12.7.1999 bei Breitenhees (UE) ist die Art erstmalig für den Bereich nördl. Niedersachsen festgestellt.

— *Malthodes debilis* KIESENWETTER — Auf einer gemeinsamen Exkursion nach Dagebüll konnten wir am 3.7.1999 auf der Peterswarft in Dagebüll (NF) mit der Hand ein fliegendes Ex. einer *Malthodes*-Art greifen (leg. BORCHERDING). Wie sich später herausstellte, war es ein ♂ von *M. debilis*. Bei der anschließenden Suche im Friedrich-Wilhelm-Lübke-Koog (NF) wurden zahlreiche weitere Ex., ganz überwiegend ♀♀, der Art von Disteln geklopft oder mit dem Autokäscher gefangen (div. Teilnehmer). Nach ZIEGLER (BOM-

BUS 3: 59) ist die Art bei uns bisher nur durch 4 Ex. belegt. Überprüfung des Ex. von Witzhave ergab, daß es nicht zu *M. debilis* sondern zu *M. flavoguttatus* KIESENWETTER gehört. Angesichts von maximal drei bisher vorliegenden Belegen (bei der Sammlung KOLTZE ist aus verschiedenen Gründen Vorsicht angebracht) bildete das zahlreiche Vorkommen von *M. debilis* in der Seemarsch Nordfrieslands eine Überraschung.

* — *Clambus simsoni* BLACKBURN – RENNER meldet die Art in den Mitt. Arb.gem. Rhein. Koleopt. (Bonn) 8(3/4): 124, 1998 (1999) erstmalig aus der Umgebung von Bielefeld für Deutschland und gibt zusätzlich zur Differentialdiagnose im FHL Bd. 15, S.235 weitere Unterscheidungsmerkmale an. Noch andere Unterschiede sind an den Fühlern leicht zu sehen. So ist das vorletzte Fühlerglied in Seitenansicht bei *C. pubescens* REDTENBACHER nahezu bilateralsymmetrisch, dagegen bei *C. simsoni* stark asymmetrisch. Mit diesen Hinweisen gelang die Determination einer von zwei *Clambus*-Arten, die bisher aus dem heimischen Gebiet nicht bekannt waren. Das erste heimische Ex. von *C. simsoni* wurde am 8.8.1997 mit dem „Beifahrerautokäscher“ im Thörenwald (ROW) gefangen (leg. GÜRLICH). 1998 und 1999 gelangen weitere Funde mit dem Autokäscher: 21.6.1998 Forst Landwehr (DAN) 1 Ex. (leg. ZIEGLER), 15.6.1999 Buchholz (WL) 1 Ex., 8.8.1999 Holtorfsloh (WL) 14 Ex., 24.8.1999 Forst Süsing (UE) 1 Ex., 20.9.1999 Holtorfsloh (WL) 4 Ex. Mit einer weiteren schnellen Ausbreitung ist zu rechnen. Die zweite Art unterscheidet sich von *C. pubescens* weit weniger als *C. simsoni*. Sie besitzt unchagrinierten Halsschild, und die Punktur der Flügeldecken ist gröber als bei *C. pubescens* aber feiner als bei *C. simsoni*. Das einzige schon am 31.7.1984 bei Einemhof (WL) gefundene ♂ besitzt einen so stark abweichenden Aedeagus, daß der Gedanke an eine Mißbildung auftauchen kann. Da 1999 drei ♀♀ der Art im Forst Lucie (DAN) bzw. im Gellerser Anfang (LG) gefunden wurden, ist es wahrscheinlich, daß bei gesteigerter Aufmerksamkeit für die Art auch weitere ♂♂ in Autokäscherfängen entdeckt werden.

— *Orthoperus punctulatus* REITTER – In BOMBUS 2: 15 meldet LOHSE, daß er gemeinsam mit Herrn BEY im Juli 1957 zahlreiche Ex. von *O. punctulatus* im Pevestorfer Gebiet von trockenem Kiefernreisig geklopft habe. In seiner Heimatsammlung befindet sich unter den Belegen von *Orthoperus* vom Juli 1957 nur eine Nadel mit sieben Ex. von *O. atomus* (GYLLENHAL). Sie ist bezettelt mit „25.7.57, Pevestorf, N. Hannover“. Ein Determinationszettel fehlt, so wie es überwiegend in seiner Heimatsammlung der Fall ist. Doch steckte die Nadel mitten unter den weiteren Belegen von *O. atomus*. Da keine anderen Tiere in der Sammlung vorhanden sind, auf die die Meldung von *O. punctulatus* bezogen werden kann, muß angenommen werden, daß LOHSE die Fehlbestimmung bewußt geworden ist und er die richtige Einordnung in seiner Sammlung vorgenommen hat. Da keine weiteren Meldungen von *O. punctulatus* aus dem heimischen Gebiet vorliegen, ist die Art aus dem Katalog heimischer Käfer (VERHANDLUNGEN 41: 63) zu streichen. Sie ist nach BOWESTEAD 1999 (Muséum d'histoire naturelle, Genève, S.107-109) boreo-alpin verbreitet und muß *Orthoperus rogeri* KRAATZ heißen.

— *Mycetochara flavipes* (FABRICIUS) – Am 2.6.1999 ein Ex. mit dem Autokäscher im Forst Lucie (DAN) gefangen. Damit ist die Art erstmals für den Bereich nördl. Niedersachsen festgestellt worden, denn Brockel b. Rotenburg, wo KRAHMER 1951 ein Ex. gefunden hat (HORION, Faunistik Bd. 5, S. 186), liegt außerhalb des Bereichs. Aus Schleswig-Holstein liegen nur Funde vor 1900 vor.

* — *Baris picicornis* (MARSHAM) und andere Käfer an *Reseda* – Am 10.7.1997 gelang der Erstnachweis von *Ceutorhynchus resedae* (MARSHAM) für unser Gebiet (BOMBUS 3: 161) bei Travemünde (HL). Umfangreiche Nachsuche mehrerer Koleopterologen blieb 1997 und 1998 erfolglos. Um so überraschender war nun die Entdeckung der Art auf dem Güterbahnhof der Hohen Schaar (HH). Am 29.5.1999 wurde ein Ex. von einer der zahlreich vorhandenen Pflanzen von *Reseda lutea* geklopft. Am folgenden Tag gelang es dann, weitere 5 Ex. immer einzeln von *R. lutea* zu klopfen (leg. BURGARTH, MEYBOHM). An gleicher Stelle konnten wenige Tage später mehrere Ex. auf der normalen Entwicklungspflanze der Art, nämlich *Reseda luteola*, von der nur wenige Ex. zu finden waren, festgestellt werden (leg. ZIEGLER). Etwa gleichzeitig konnte nun auch bei Travemünde die Art

in großer Anzahl wiedergefunden werden (leg. SUIKAT, ZIEGLER). Beim Abklopfen der Pflanzen auf der Hohen Schaar gelang am 30.5.1999 auch der Erstfund (leg. BURGARTH) für unser Gebiet eines Ex. von *B. picicornis* (MARSHAM). An den nächsten Tagen wurden einige weitere Ex. der Art immer nur am selben Individuum von *R. lutea* festgestellt. Am 13.6.1999 konnten wir die Art dann bei der oben erwähnten Exkursion auf stillgelegten Bereichen des Uelzener Bahnhofs (leg. LOMPE, MEYBOHM) und bei einer weiteren Suche am 15.6.1999 in entsprechenden Bereichen des Lüneburger Bahnhofs (leg. BURGARTH, MEYBOHM) an *R. lutea* feststellen. *Ceutorhynchus resedae* wurde dort nicht gefunden, obwohl auch *R. luteola* in sogar größerer Anzahl als auf der Hohen Schaar vorhanden war. Schon 1993 konnte HAHLBOHM *B. picicornis* auf dem Bahnhof von Nienburg / Weser auffinden. Beim Suchen an *Reseda* bei Buchholz (WL) und Geesthacht (RZ) konnten die beiden Rüsselkäfer-Arten nicht entdeckt werden. Vermutlich ist das Vorkommen von *B. picicornis* im heimischen Gebiet bisher auf die Bahnstrecke von Uelzen nach Hamburg beschränkt und hat eine Ausbreitung der Art entlang dieser Linie aus südlicheren Bereichen Niedersachsens (z. B. Nienburg) nach Norden stattgefunden. Für *C. resedae* ist eine gleiche Einwanderungsrouten weniger wahrscheinlich, da z. B. Funde aus dem nördlichen Niedersachsen nicht vorliegen. Vielleicht ist die Besiedlung von Südosten her erfolgt. Zur Stütze einer solchen Annahme fehlen aber Nachweise aus den Kreisen RZ bzw. DAN.

Zusammen mit *Baris picicornis* konnten wir *Phyllotreta nodicornis* (MARSHAM) im Bereich des Lüneburger Bahnhofs am 15.6.1999 auffinden. Der bisher einzige Nachweis für den Bereich nördl. Niedersachsen stammt ebenfalls aus Lüneburg und zwar von 1949 vom Kalkberg (BOMBUS 1: 287).

HEINRICH MEYBOHM, Stelle

114. (Col. Latridiidae) — *Adistemia watsoni* (WOLLASTON) auf Helgoland — Neu für Schleswig-Holstein.

Herr Dr. SCHULZ vom Naturkundemuseum in Görlitz führte im April 1996 mittels Bodenfallen auf Helgoland Untersuchungen zur Erfassung der dortigen Collembolen-Fauna durch [siehe Drosera '97(2)]. Freundlicherweise überließ er mir die dabei angefallenen Käfer-Beifänge, wofür ich mich an dieser Stelle nochmals sehr herzlich bedanke. Bei der Durchsicht dieses Materials überraschten drei Ex. *Adistemia watsoni*; eine Art, von der bisher aus unserem Gebiet nur ein einziger Fund existierte: 1959 in Taubennestern des Hamburger Rathauses. Es liegt die Vermutung nahe, daß das Tier auch auf Helgoland in den dort bekanntlich reichlich vorhandenen Vogelnestern lebt. An mehreren Fallenstandorten fand sich außerdem *Dienerella filum* (AUBÉ), die aus Schleswig-Holstein bisher nur durch sehr wenige Funde bekannt war. Bemerkenswerterweise wurde trotz der offensichtlich sehr dichten Verbreitung von *Dienerella filum* auf Helgoland dort keine der häufigeren Arten der Gattung gefunden.

ANDREAS HERRMANN, Stade

115. (Col. Scarabaeidae) — *Aphodius borealis* GYLLENHÄL — Neu für unser linkselbisches Gebiet.

Aus unserem Gebiet existierte bisher nur eine alte Angabe von Sylt (STOCK leg. 1914) sowie seit 1986 einige wenige Autokescher-Fänge (LOHSE, ZIEGLER), die allerdings alle rechts der Elbe getätigt wurden. Nun gelang es mir, ebenfalls mit dem Autokescher, die Art am 11.7.1997 in einem Ex. im Thörenwald bei Sittensen auch für unser linkselbisches Gebiet nachzuweisen. Herr GÜRLICH fing bei späteren Gelegenheiten 2 Ex. am 29.7.1997 sowie 1 Ex. am 8.8.1997 im gleichen Wald mit dem Beifahrerkescher. Dieser Eigenbau hat eine etwa gleich große Öffnung wie ein typischer Autokescher (\emptyset ca. 1 m²), ist jedoch durch ein eingenahtes Reusensystem wesentlich kürzer und kann während langsamer Fahrt vom kräftigen Beifahrer aus dem Seitenfenster gehalten werden.

ANDREAS HERRMANN, Stade

116. (Col. Cholevidae) — *Catops longulus* KELLNER neu für Schleswig-Holstein, Hamburg und das Niederelbegebiet.

Im Auftrag der Umweltbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg wurde von August 1992 bis November 1993 von einem Hamburger Planungsbüro das NSG Schnaakenmoor bei Hamburg-Rissen untersucht. Dazu kamen über den genannten Zeitraum insgesamt 100 Bodenfallen zum Einsatz, aus denen – wie üblich – lediglich die Laufkäfer bestimmt wurden. Die Beifänge aus dieser Untersuchung, d. h. alle übrigen Familien, wurden mir freundlicherweise von K. GROTHENDIEK / Hamburg zur Durchsicht überlassen. In diesem Material, welches leider weder nach Fallenstandort noch nach Datum getrennt war, fand sich neben einigen *Catops chrysoloides* (PANZER) auch ein ♂ von *C. longulus*.

K. SOKOLOWSKI, der sich in den dreißiger und vierziger Jahren intensiv mit den Choleviden Mitteleuropas befaßte und durch systematisches Ködern ein sehr umfangreiches Material zusammentrug, war die Art aus dem heimische Faunengebiet unbekannt, obwohl gerade hier der Schwerpunkt seiner Untersuchungen lag. In seinen „Catopiden der Nordmark“ (Ent. Bl. 38: 1942, S. 173-211) bezeichnete er *C. longulus* als boreomontane Art, die im norddeutschen Tiefland fehlt und erst ab den mitteldeutschen Gebirgen zu finden ist.

Die einzige Literaturangabe aus dem Faunengebiet findet sich in KOLTZES „Fauna Hamburgensis“ von 1901: „*longulus* KELLN. 1 Ex v. H. WIMMEL gef.“. Da weder nähere Angaben zu diesem Fund vorlagen noch in der Sammlung WIMMEL ein Beleg auffindbar war, lehnten FRANCK und SOKOLOWSKI die Angabe bereits 1929 als heimischen Nachweis ab (VERHANDLUNGEN 21, 1929).

Der Erstfund für das Niederelbegebiet ließ nicht lange auf sich warten: Beim Beködern eines Dachsbaues nahe Garstedt / Ldkrs. Harburg fing H. MEYBOHM am 1.7.1994 ein *longulus*-♀, diesmal in Gesellschaft von *Catops fuliginosus* ERICHSON und *Sciodrepoides fumatus* (SPENCE). Schließlich wurde inzwischen von W. ZIEGLER ein drittes Ex. (♀) am 4.5.1995 am Ratzeburger See bei Kalkhütte / Krs. Hzgt. Lauenburg mit dem Autokäscher erbeutet.

TILL TOLASCH, Hamburg

117. (Dipt. Asilidae) — *Asilus crabroniformis* LINNÉ – eine bemerkenswerte Raubfliege in unserem Gebiet.

Bei der Erfassung der Libellenfauna der unterschiedlichsten Gebiete beobachtete ich (ein Laie in Sachen Raubfliegen) mehrere, auffällig gefärbte Fliegen aus der Familie Asilidae. Wie aus dem Artnamen ersichtlich, erinnert die Färbung dieser Fliege an diejenige von Hornissen (*Vespa crabro*). Sie gehören zu den größeren Raubfliegenarten und wurden beim Sonnen auf Seggen bzw. auf Kiesuntergrund beobachtet. Für die Nachbestimmung möchte ich Herrn JACOBS, Ranzin, danken.

Asilus crabroniformis konnte ich am 31.7.1999 in 2 Ex. – darunter 1 ♀ – bei Buchholz, Krs. Dithmarschen nachweisen. Das zweite Tier wurde nicht eingefangen, da ihre Artbestimmung keine Schwierigkeit machte, nur das Geschlecht konnte ich leider nicht feststellen. Der Fundort liegt auf der Geest mit kleinen, vereinzelt verlandeten Teichen. Das Umfeld dieser Teiche wird als Weideland genutzt. Einige km weiter, zwischen Buchholz und Buchholzer Moor, am Geestrand zur Burger Au hin, fand ich am 5.9.1999 in einer ehemaligen Kiesgrube ein ♂ dieser Art. Der Kiesabbau dieser Grube ist eingestellt und ein Teil der Fläche wird als Weide genutzt.

LUTZ LANGE, Wewelsfleth

118. (Ins. Odonata) — Die Libellen der Wilstermarsch (Kreis Steinburg, Schleswig-Holstein).

In der Bundesrepublik Deutschland leben 80 Libellenarten, davon sind in Schleswig-Holstein 65 Arten nachgewiesen (BROCK et al. 1997). BUCK (1994, 1997) und BUCK & LANGE (1999) konnten 44 Arten für den Krs. Steinburg feststellen. Der Atlas der Libellen Schleswig-Holsteins (BROCK et al. 1997) weist große Lücken zur Verbreitung der Libellenarten in den Marschgebieten auf. BUCK (1989) macht in seinem Artikel „Libellen in Wald und Moor“ keine Angaben zur Verbreitung der Libellen. In seiner hervorragenden Arbeit „Libellen im Kreis Steinburg“ schreibt BUCK (1994): „Auch fand ich mancherorts (z. B. Deichvorland St. Margarethen) trotz guten Wetters keine einzige Libelle.“ Weiter unten führt er aus: „So ist es dazu gekommen, daß einige Gebiete ausgesprochen häufig untersucht wurden, während andere zu kurz kamen ...“. Der Krs. Steinburg als Erfassungsgebiet für Libellen ist für eine Person zu groß, so daß eine Auswahl der zu kontrollierenden Gewässer nur verständlich erscheint. Das Zitat läßt erkennen, warum die Marschgebiete vernachlässigt wurden.

Eine Sichtung der Literatur zu Abhandlungen über das Vorkommen von Libellen in den Marschen war deprimierend. Es gab nur einige Artikel zu Libellen auf den Inseln. Dieser Beitrag soll helfen, dieses erschreckende Datendefizit abzubauen.

Das Marschengebiet im Westen Schleswig-Holsteins kann in maritime und in Elbmarschen gegliedert werden. Die Wilstermarsch gehört neben der Kremper Marsch und der Haseldorfer Marsch zu den Elbmarschen (HEYDEMANN 1997). Sie entstand durch Siedimentierung von Schlickmaterial, wobei sich in tiefer gelegenen Gebieten Moore entwickelten (HEYDEMANN 1997, CHRISTENSEN & LANGE 1989). Begrenzt wird die Wilstermarsch durch die Elbe, die Stör, die Geest und den Nord-Ostsee-Kanal. Das Untersuchungsgebiet kann grob eingeteilt werden in die geestnahe Moorzone, die alte Marsch und die elbseitig liegende, neue Marsch; Wälder fehlen. Das hauptsächlich als Weideland genutzte Gebiet wird von zahlreichen Gräben durchzogen. Die Elbe und Stör sind tideabhängig. Viele der Teiche und Stillgewässer, die über die gesamte Wilstermarsch verstreut liegen, sind künstlich angelegt. Die im weiteren besprochenen Gewässer können folgendermaßen charakterisiert werden:

- Wewelsflether Teich (Wewelsfleth liegt an der Mündung der Stör in die Elbe). Charakteristisch für diesen Teich sind die Wasserstandsschwankungen, die durch die Wasserentnahme zur Beregnung der sich anschließenden kleinen Obstplantage entstehen. Der Wasserverlust wird in unregelmäßigen Abständen durch Hinzupumpen von Störwasser ausgeglichen. Die Anhebung des Wasserspiegels läßt die oberflächennahe Vegetation oft für längere Zeit verschwinden.
- Beesen (Gemeinde Wewelsfleth), Gräben mit Krebschere (*Stratiotes aloides*).
- Roßkopp (Gemeinde Wewelsfleth), kleiner Teich mit Krebschere.
- Osterende (zwischen Brokdorf und Wewelsfleth), 8 Teiche, die als Ausgleichsfläche geschaffen wurden. Sie liegen in und um das Kernkraftwerk Brokdorf. Einer der 8 Teiche enthält Krebschere.
- Brokdorf (an der Elbe), zwei am Dorfrand gelegene, durch Kleinentnahme entstandene Teiche.
- Brake (bei Flethsee, Nähe Nord-Ostsee-Kanal), verlandetes Stillgewässer, von einem Graben durchzogen; in der Nähe ein Tümpel, der in manchen Jahren austrocknet.
- Teich B5 Honigfleth (an der Bundesstraße 5 zwischen Wilster und Itzehoe), angelegter Teich in Funktion mit der Straße; ein zweites mühsam zu betretendes Biotop: Moorgebiet, das durch Straße und Eisenbahn getrennt ist, Torfstiche und ein Verlandungsgewässer.
- Herrenmoor (bei Kleve), NSG, Teil des Vaaler Moores am Rand der Geest, wieder vernässt, eine Ausweitung des Gebietes ist geplant, Torfstiche, Verlandungsgebiet.

Viele kleinere Gewässer, die nur die als häufig zu bezeichnenden Libellen (siehe BUCK 1994) enthielten, sind nicht extra aufgeführt.

Die Beobachtungen stammen aus dem Zeitraum 1996-1999. Registriert wurden sowohl fliegende Libellen als auch Exuvien. Zur Bestimmung der Tiere und der Exuvien verwendete ich die Werke folgender Autoren: WENDLER & NÜSS (1994), HEIDEMANN & SEIDENBUSCH (1993) und GERKEN & STERNBERG (1999). Die Beobachtungsintensität richtete sich nach der Wetterlage und kann daher nicht schematisiert werden.

Für die vorliegende Artenliste wurden nur die Abundanzen der Imagines und die Anzahl der Exuvien der einzelnen Arten pro Jahr ausgewertet. Auf eine Auswertung der Flugzeiten, die sich teilweise von denen der Populationen auf der Geest unterscheiden, wurde verzichtet, da sie den Rahmen dieser Arbeit sprengen würden. Nur im Einzelfall schien es sinnvoll, die Angaben von BUCK (1994, 1997) zu kommentieren.

I = Imago (Anzahl am Tag der höchsten Abundanz im entsprechenden Jahr)

E = Exuvie (Gesamtanzahl der Exuvien im entsprechenden Jahr)

Kleinlibellen

- *Calopteryx splendens* (HARRIS), Gebänderte Prachtlibelle – Brake: 1996, 1I; Osterende: 1996, 1I.
- *Sympecma fusca* (VAN DER LINDEN), Gemeine Winterlibelle – Brokdorf: 1998, 50I, 23E (s. auch BUCK & LANGE 1999).
- *Lestes dryas* KIRBY, Glänzende Binsenjungfer – Brokdorf: 1998, 2I; Brake: 1997, 1I; 1999, 2I.
- *Lestes sponsa* (HANSEMANN), Gemeine Binsenjungfer – in der ganzen Marsch häufig.
- *Lestes viridis* (VAN DER LINDEN), Weidenjungfer – sie ist noch weiter verbreitet als BUCK (1994) angenommen hat; Roßkopp: 1997, 5I; Wewelsfleth: 1996, 10I, 5E; 1997, 2I; Brokdorf: 1996, 4I; 1997, 2I; 1998, 2I; 1999, 2I; Osterende: 1997, 2I; 1999, 2I, 2E; Teich B5: 1996, 20I, 39E; 1997, 3I; 1998, 2I, 1E; Herrenmoor: 1997, 2I, 2E.
- *Lestes barbarus* (FABRICIUS), Südliche Binsenjungfer – für diese Art gelang der Erstnachweis im Krs. Steinburg 1997 (BUCK 1997); Brokdorf: 1998, 1I.
- *Pyrrhosoma nymphula* (SULZER), Frühe Adonislilibe – nach BUCK (1994) ist das Marschgebiet weniger besiedelt, zur Elbe nimmt diese Libellenart noch mehr ab; Herrenmoor: 1998, 30I, 17E; 1999, 50I, 42E; Teich B5: 1997, 6I, 2E; 1998, 1I; Osterende: 1996, 2I; 1998, 2I, 1E; Brokdorf: 1997, 1I; 1999, 3E.
- *Coenagrion lunulatum* (CHARPENTIER), Mond-Azurjungfer – BUCK (1997) schreibt: „daß *Coenagrion lunulatum* hier verschwindet und dort auftaucht“; Brokdorf: 1999, 5E.
- *Coenagrion puella* (LINNÉ), Hufeisen-Azurjungfer – im Gebiet häufig.
- *Coenagrion pulchellum* (VAN DER LINDEN), Fledermaus-Azurjungfer – im gesamten Bereich noch häufiger als *C. puella*.
- *Erythromma najas* (HANSEMANN), Großes Granatauge – Brokdorf: 1996, 10I, 11E; 1997, 4I, 14E; 1998, 4I; 1999, 4I, 10E; Herrenmoor: 1999, 10I (Anmerkung: als Sitzwarte wurden oft schwimmende Federn benutzt, die kaum größer waren als die Tiere selbst); Osterende: 1996, 30I, 6E; 1997, 100I, 17E; 1998, 6I, 2E; 1999, 20I, 7E; Teich B5: 1996, 1I, 2E.
- *Erythromma viridulum* (CHARPENTIER), Kleines Granatauge – 1995 gelang mir der Erstnachweis dieser Art für den Krs. Steinburg (BUCK 1997). Das verregnete Jahr 1998 ließ viele Populationen verschwinden, die hier nicht mit aufgeführt sind. Alle einzelnen Daten wurden Herrn Dr. FLIEDNER überlassen, der sich mit dieser Art näher beschäftigt. Wewelsfleth: 1995, (n)I; 1996, 25I; 1997, 5I; Brokdorf: 1996, 100I, 1E; 1997, 20I; 1998, 20I; 1999, 25I, 5E; Osterende: 1996, 20I; 1997, 10I; 1998, 10I.
- *Ischnura elegans* (VAN DER LINDEN), Große Pechlibelle – überall weit verbreitet.
- *Enallagma cyathigerum* (CHARPENTIER), Becher-Azurjungfer – diese Libelle wurde von

BUCK (1994) in der Marsch nicht gefunden. Herrenmoor: 1999, 1I; Osterende: 1997, 1I; Brokdorf: 1996, 50I, 4E; 1997, 2I, 1E; 1998, 4I; 1999, 20I, 12E; Wewelsfleth: 1996, 7I; 1997, 15I; 1999, 1I; Teich B5: 1996, 1I, 5E.

Großlibellen

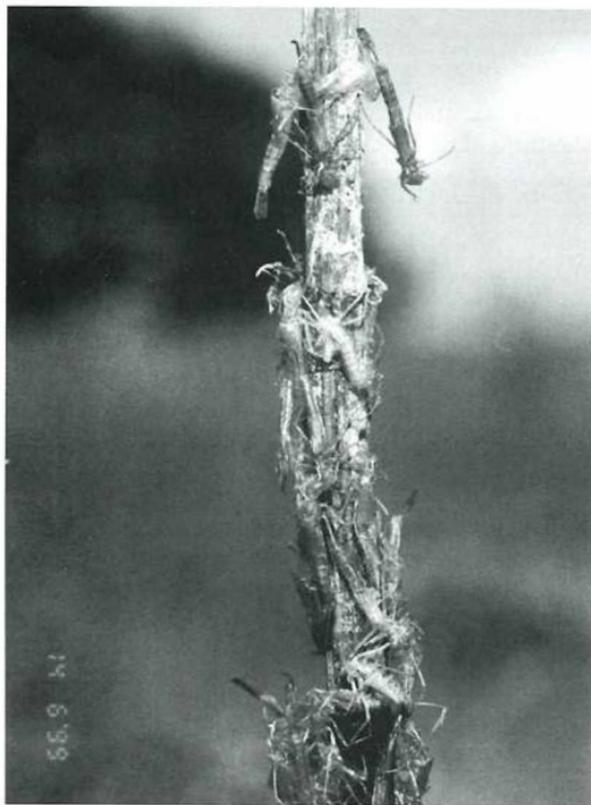
- *Brachytron pratense* (MÜLLER), Kleine Mosaikjungfer – Teich B5: 1998, 1I; Herrenmoor: 1999, 1I.
- *Aeshna cyanea* (MÜLLER), Blaugrüne Mosaikjungfer – überall in der Wilstermarsch vorhanden.
- *Aeshna grandis* (LINNÉ), Braune Mosaikjungfer – BUCK (1994) schreibt: „Ich sah sie vornehmlich in Waldnähe ...“ In der Marsch gibt es keine Wälder, nur vereinzelte Baumgruppen an Gehöften und Gewässern und trotzdem ist sie überall vorhanden. Die Exuvien waren an vielen Gewässern zu finden. Extrembeispiel: Osterende: 1996, 45E.
- *Aeshna juncea* (LINNÉ), Torf-Mosaikjungfer – Osterende: 1997, 1I; Brokdorf: 1998, 2I; Brake: 1997, 1I; 1999, 1I; Herrenmoor: 1997, 1I, 1E; 1998, 1I, 1E; 1999, 2I, 4E.
- *Aeshna subarctica* WALKER, Hochmoor-Mosaikjungfer – Herrenmoor: 1997, 1I; 1999, 1I.
- *Aeshna mixta* LATREILLE, Herbst-Mosaikjungfer – verbreitet; Extrembeispiel: Osterende (nur ein Teich): 133E.
- *Aeshna viridis* EVERS-MANN, Grüne Mosaikjungfer – BUCK (1994) gibt zwei gute Biotope (Wellenkamp und Kaaker Moor) für die Art im Kreis an. Osterende: 1997, 1I; 1999, 1I; Roßkopp: 1998, 6E; Beesen: 1997, 1I, 18E; 1998, 2E.
- *Anax imperator* LEACH, Große Königslibelle – Brake: 1999, 1I; Herrenmoor: 1999, 2I; Teich B5: 1996, 7E; Osterende: 1996, 8E; 1997, 1I, 7E; 1999, 1E; Brokdorf: 1996, 2I, 62E; 1997, 2I, 5E; 1998, 3I; 1999, 2I, 201E.
- *Cordulia aenea* (LINNÉ), Gemeine Smaragdlibelle – Herrenmoor: 1998, 1I; 1999, 1I.
- *Libellula depressa* (LINNÉ), Plattbauch – Herrenmoor: 1998, 2I; 1999, 1I; Osterende: 1998, 1I; Brake: 1999, 1I; Teich B5: 1996, 1I, 2E; 1997, 2I; 1998, 3I; Brokdorf: 1998, 1I; 1999, 1I.
- *Libellula quadrimaculata* (LINNÉ), Vierfleck – im Gebiet häufig.
- *Orthetrum cancellatum* (LINNÉ), Großer Blaupfeil – kommt im gesamten Gebiet zahlreich vor.
- *Sympetrum danae* (SULZER), Schwarze Heidelibelle – Brokdorf: 1997, 1I; 1998, 2I; 1999, 5I; Wewelsfleth: 1996, 3I; Osterende: 1996, 1I, 5E; 1997, 30I; 1999, 2I; Brake: 1999, 4I.
- *Sympetrum sanguineum* (MÜLLER), Blutrote Heidelibelle – im Gebiet häufig.
- *Sympetrum vulgatum* (LINNÉ), Gemeine Heidelibelle – im gesamten Gebiet zahlreich.
- *Sympetrum striolatum* (CHARPENTIER), Große Heidelibelle – Brake: 1999, 1I; Osterende: 1996, 2I; 1997, 1I; Teich B5: 1996, 2I, 25E; Herrenmoor: 1997, 1I; Brokdorf: 1996, 2I; 1997, 1I; 1998, 1I; 1999, 1I, 3E.
- *Sympetrum flaveolum* (LINNÉ), Gefleckte Heidelibelle – Brokdorf: 1996, 1I; 1997, 1I; 1998, 1I; Herrenmoor: 1999, 7I; Teich B5: 1996, 1I; 1997, 1I; Wewelsfleth: 1996, 4I; 1997, 2I; Osterende: 1996, 1I; 1997, 1I; Brake: 1997, 2I; 1999, 3I.
- *Leucorrhinia dubia* (VAN DER LINDEN), Kleine Moosjungfer – Herrenmoor: 1999, 4I, 21E.
- *Leucorrhinia rubicunda* (LINNÉ), Nordische Moosjungfer – Herrenmoor: 1997, 10I; 1998, 12I, 61E; 1999, 40I, 112E; Osterende: 1999, 1I.

Es konnten für die Wilstermarsch 33 Libellenarten nachgewiesen werden, wobei nicht alle Exuvienfunde ein autochthones Vorkommen belegen. Es hat den Anschein, daß sich manche Arten nur ein oder mehrere Jahre in der Wilstermarsch halten können. Aus der

Tabelle 1 ist ersichtlich, wie die Anzahl der Libellenarten an zwei ausgewählten Gewässern schwankt.

Tabelle 1: Anzahl der Libellenarten an zwei ausgewählten Gewässern (1996-1999).

Ort / Jahr	1996	1997	1998	1999
Osterende	19	21	10	17
Brokdorf	18	20	24	21



Im kleineren Teich in Brokdorf stehen nur vereinzelt Pflanzen, die aus dem Wasser ragen. Diese werden dann von zahlreichen Kleinlibellen als Unterlage zum Festklammern für den Schlüpfvorgang genutzt. (Foto: Dr. BUCK, Wilster).

1998 regnete es sehr viel. Die in Osterende vorgefundenen 10 Libellenarten machen deutlich, welche ungünstigen Umweltbedingungen das Jahr 1998 für die Libellen in der Wilstermarsch mit sich brachte. In Brokdorf sahen die Verhältnisse anders aus. Dort stieg sogar die Artenanzahl an. Eines der beiden Gewässer in Brokdorf scheint den Libellen gute Lebensbedingungen zu bieten. Der größere und ältere der beiden Teiche paßt gut in das Schema der Gewässer der Wilstermarsch (Teiche oder Gräben liegen ohne jeglichen Windschutz

frei auf den Weiden oder die Ufer der Gewässer werden von Erlen und/oder Weiden gesäumt, so daß die Sonne die Wasseroberfläche nur wenige Stunden erreicht). Das zweite, kleinere Gewässer, das 1996 durch Kleientnahme entstand, besitzt folgende Eigenschaften: Seine mittelbaren und unmittelbaren Uferpartien sind baumlos, daher liegen sie sonnenexponiert. Ich schätze die Gewässertiefe im Sommer auf einen Meter. Das Sinken des Wasserspiegels zum Sommer hin und Erdaufschüttungen am Rand des Teiches haben zur Folge, daß sich an den „Steilufem“ ein gewisser Windschutz aufbaut. Dieser kann noch durch eine hohe Krautvegetation verbessert sein. Es gibt auch flach auslaufende Uferzonen. Im gesamten Gewässer stehen vereinzelt Gruppen des Breitblättrigen Rohrkolbens (*Typha latifolia*); das Foto läßt einen Mangel an geeigneten Schlüpfsubstrat erkennen.

Die relativ hohe Artenanzahl von 24 Libellenarten für die Gewässer in Brokdorf legt den Verdacht nahe, daß dieser kleinere Teich besonders im Regenjahr 1998 eine Wärmeinsel für die Wilstermarsch bildete. Nach BROCK et al. (1997) und JÖDICKE (1997) gehören *L. barbarus*, *S. fusca*, *E. viridulum* und *A. imperator* dem mediterranen Faunenkreis an. Die letzten drei Arten vermehrten sich erfolgreich in dem jüngeren Teich in Brokdorf,

wobei nur für *A. imperator* (Exuvienfunde über mehrere Jahre) und *E. viridulum* (relativ hohe Abundanz der Imagines) die autochthonen Vorkommen belegt sind. 1998 (kühl, viel Regen) fand ich in der gesamten Wilstermarsch keine Exuvien der Großen Königslibelle, 1999 konnte ich in Osterende eine Exuvie und in Brokdorf 201 Exuvien dieser Art nachweisen. Bei PETERS (1987) erfährt man, daß *A. imperator* bei schlechten Umweltbedingungen ein Jahr später schlüpfen kann. Der Schlupftermin ist dann zeitlich etwas vorverlegt. Aus Tabelle 2 ist ein Schlupf in zwei Perioden zu erkennen. Auch ist mir bis dahin ein Schlupftermin im Mai in der Wilstermarsch für die Große Königslibelle nicht bekannt. Diese aufgeführten Tatsachen lassen mich zu dem Schluß kommen, daß der zweite, kleinere Teich in Brokdorf bessere Bedingungen für eine breite Libellenfauna besitzt als die anderen Gewässer in der Wilstermarsch.

Tabelle 2: Exuvienfunde von *Anax imperator* in Brokdorf (1999).

Datum	Anzahl								
23.5.	18	4.6.	22	10.6.	5	16.6.	7	24.6.	1
24.5.	4	5.6.	8	11.6.	2	17.6.	7	26.6.	1
26.5.	2	6.6.	11	12.6.	8	18.6.	4	27.6.	1
27.5.	7	7.6.	13	13.6.	4	19.6.	4	8.7.	1
31.5.	6	8.6.	9	14.6.	1	21.6.	4	13.7.	2
3.6.	32	9.6.	11	15.6.	4	22.6.	1	24.7.	1

Ob die ausgebaggerte, brackwasserhaltige und tideabhängige Elbe und die Stör geeignete Biotope für Flußjungfern darstellen, möchte ich bezweifeln. Bisher konnten Vertreter dieser Familie trotz intensiver Nachschau nicht entdeckt werden.

Die Wilstermarsch besitzt keine wesentlich unterschiedlichen Landschaftsstrukturen. Die Moorzone geht landschaftlich kaum erkennbar in das eigentliche Marschgebiet über. Es fehlen Geländeerhebungen, Sandablagerungen und größere natürliche Gewässer. Somit können auch nicht die unterschiedlichsten Biotope entstehen, die für eine breite Libellenfauna notwendig sind. Die Auswertung der Tabelle 1 zeigt, wie schwierig der Libellenbestand zu beurteilen ist, wenn die Erfassung der Libellenfauna nur über einige Monate oder ein Jahr geschehen würde.

Literatur:

- BROCK, V., J. HOFFMANN, O. KÜHNAST, W. PIPER, K. VOSS (1997): Atlas der Libellen Schleswig-Holsteins. Hrsg.: Landesamt für Natur und Umwelt des Landes Schleswig-Holstein.
- BUCK, K. (1989): Libellen in Wald und Moor. Steinburger Jahrbuch 1989, S. 70-83.
- BUCK, K. (1994): Libellen im Kreis Steinburg – Bestandserfassung der Funde aus den Jahren 1989 bis 1992. Libellula 13 (3/4): 81-171.
- BUCK, K. (1997): Libellen im Kreis Steinburg, Ergebnisse der letzten Jahre. LAG Rundbr. Nr.6.
- BUCK, K. & LANGE, L. (1999): Libellen im Kreis Steinburg. Ein Zwischenbericht. LAG Rundbrief Nr. 11.
- CHRISTENSEN, S. & LANGE, W. (1989): Landschaftsgliederung (Naturräume), Geologie und Rohstoffe des Kreises Steinburg. Steinburger Jahrbuch 1989, S. 12-21.
- GERKEN, B. & STERNBERG, K. (1999): Die Exuvien europäischer Libellen. Arnika und Eisvögel, Höxter und Jena.
- HEIDEMANN, H. & SEIDENBUSCH, R. (1993): Die Libellenlarven Deutschlands und Frankreichs. Verlag Erna Bauer, Keltern.
- HEYDEMANN, B. (1997): Neuer Biologischer Atlas. Ökologie für Schleswig-Holstein und Hamburg. Wachholtz Verlag, Neumünster.
- JÖDICKE, R. (1997): Die Binsenjungfern und Winterlibellen Europas. Die Neue Brehm-Bücherei 631, Westarp Wissenschaften Magdeburg.
- PETERS, G. (1987): Die Edellibellen Europas. Die Neue Brehm-Bücherei 585, A. Ziemsen Verlag, Wittenburg Lutherstadt.
- WENDLER, A. & NÜSS, J.-H. (1994): Libellen. DJN Hamburg.

LUTZ LANGE, Wewelsfleth

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [BOMBUS - Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland](#)

Jahr/Year: 1989-2002

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Tolasch Till, Meybohm Heinrich, Herrmann Andreas, Lange Lutz

Artikel/Article: [BOMBUS - Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland 165-176](#)